

Amerika. 52

N^o 21. **Welzheim, Samstag den 10. Februar,** **1883.**

Amtliches.

Welzheim.
An die Schultheißenämter.

Durch Verfügung der Kön. Kreis-Regierung in Ludwigsburg vom 6. d. Mts. ist die Abhaltung der Viehmärkte am 15. d. M. in Fornsbach, und am 20. d. M. in Badnang wegen allgemeiner Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Badnang und den ihm benachbarten Bezirken verboten worden.

Dies ist in den Gemeinden bekannt zu machen.
 Den 9. Februar 1882.

K. Oberamt.
 Kirchner.

Auszug

aus dem **Physikats-Jahresbericht für 1882.**

Geburten im Oberamt Welzheim	772,
Knaben	406,
Mädchen	366,
Zwillingsgeburten	10,
Todtgeboren	29,
Künstlich entbunden	35.
Sterbfälle	555,
Männl.	285,
Weibl.	270,
Im ersten Lebensjahr gestorb.	184
= 33 %	
kommen auf 1000 Einw. 26,3 Sterbfälle.	
Im Vorjahr geboren	834,
" gestorben	586,
Also heuer weniger geboren	62,
" weniger gestorben	31.
Ueber 80 J. alt sind geworden	16,
Männl.	9,
Weibl.	7.
Tod durch Unglücksfälle	5,
" " Selbstmord	1.

K. O. A. Physikats.
 Schmid.

Nur Bevölkerungslehre.

Von G. Rümelin.
 (Schluß.)

Damit ist nicht ausgeschlossen, daß dem Kolonialland, das unermessliche Strecken unangebauten fruchtbaren Landes und einen unbegrenzten Markt für Arbeit bietet, ein großer Gewinn durch den Bezug fertig ausgebildeter Arbeitskräfte erwachsen kann, daß jedenfalls der Aufschwung und die Entwicklung aller seiner Hilfsquellen eine außerordentliche Beschleunigung erfährt, wobei freilich auch der später zu erwartende Sättigungspunkt um so früher eintritt. Darum braucht aber auch Europa nicht ebensoviel zu verlieren als Amerika gewinnt, und dieser Gewinn ist nicht nach den Milliarden an Geldwerth zu berechnen, welche die Einwanderer schon als bloße Personen repräsentiren, sondern nach der

Steigerung der Produktion und der Güterwerthe, die durch die Vermehrung der Arbeitskräfte bewirkt wird.

Ebenso wenig läßt sich bestreiten, daß das Volk, dessen Auswanderer auch fernerhin mit ihm im wirtschaftlichen Verkehr bleiben, die Konsumenten seiner Fabrikate werden, sein Sprach- und Kulturgebiet ausbreiten, in weit günstigerer Stellung zur Auswanderungsfrage ist, als dasjenige, bei dem alles dies nicht zutrifft. Aber doch handelt es sich hier auch in diesem letzteren Fall nicht um einen positiven Schaden, sondern um einen entgehenden Gewinn.

Eine weitere und reellere Berechnung der Volksvermögenseinbuße durch Auswanderung stützt sich darauf, daß jeder Auswanderer doch eine gewisse Geld- oder Werthsumme mitnimmt, die dem Volksvermögen nicht wieder ersetzt wird. Man glaubt sie für jeden deutschen Auswanderer auf mindestens 400 M. schätzen zu können, was bei mehr als 3 1/2 Millionen auch schon gegen 1 1/2 Milliarden ausmachen würde. Dies wird wohl nicht zu bestreiten sein, doch ist dabei zu beachten, daß mit jedem Auswandernden auch der Divisor des Volksvermögens um 1 abnimmt und die Quote für die Zurückbleibenden nur dann kleiner würde, wenn die Auswandernden mehr als den Durchschnittsbetrag eines Kopfs theils mitnahmen, was offenbar in der Regel nicht der Fall sein wird. Zugleich kommt in Betracht, theils daß nicht selten die Mittel zur Auswanderung von den bereits Ausgewanderten an ihre Angehörigen gesendet werden, theils daß auch vielfach Ausgewanderte mit einem in der Fremde erworbenen Vermögen nach Europa zurückkehren. Nach England sind im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts jährlich 80,000 Personen emigriert, darunter Viele mit erworbenen Reichthümern, die je das leichte Gepäck von Hunderten der Auswanderer aufwiegen. Ähnliches gilt für die Schweiz. Für Deutschland fehlt es darüber an statistischen Anhaltspunkten, doch sind auch hier die Fälle von reichgewordenen Rückwanderern nicht selten. Ebenso mag die Bilanz der aus- und eingehenden Erbschaften zu Gunsten Europa's anzunehmen sein.

Die großen Verkehrs erleichterungen, sowie die Liberalität, mit welcher der moderne Staat den Fremden in Bezug auf Schutz der Person und des Eigenthums seinen Angehörigen ohne Gegenleistung gleichstellt, haben dem Wohnen im Ausland eine zuvor nie gekannte und mit den staatlichen Interessen häufig kollidirende Ausdehnung gegeben, da viele Reiche sich auf diesem Wege jeder Besteuerung zu entziehen wissen. In Frankreich zählte man 1876 801,754 = 2,47% Ausländer. Im deutschen Reich lebten 1875 außer 290,000 Ausländern 936,000 Deutsche außerhalb ihres Heimathstaats. In der Schweiz betrug 1880 die Zahl der Ausländer nicht weniger als 7,4% der ganzen Bevölkerung (211,019). Die im Ausland lebenden Italiener wurden 1871 zu 477,000 geschätzt. (In England wurde 1871 die Zahl der britischen Unterthanen im Ausland sogar auf 3,182,199 angegeben, wovon aber über 3 Millionen allein auf das Unionsgebiet kommen und wohl meist nur auf dem Papier als britische Unterthanen fortgeführt werden konnten.)

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. Februar. Das Neueste auf dem Gebiete der Klaviertechnik ist eine von dem Pianofortefabrikanten G.

Eliaz erfundenes sog. Harfenpiano, welches sich wie das Harmonium vorzugsweise für religiöse Musik, eignet.

Stuttgart, 7. Februar. Ihre königlichen Majestäten haben gestern Abend den zweiten Hofball im weißen Saale des Residenzschlosses abgehalten.

Es waren gegen 300 Eingeladene erschienen. Das Fest endete um Mitternacht.

— Im unteren Kriegsberg wurde dieser Tage aus Anlaß von Grabarbeiten, welche dort einen alten Wasserlauf nach dem Neckarthal blozlegten, das abgeworfene Gebein eines Hiesenhirns nebst einem Oberknochen des gleichen Thieres gefunden und dem k. Naturalienkabinet übergeben.

— Zur Affaire Aldinger erfahren wir, daß die mildere Annahme, es liegen lediglich durch Geschäftsüberbürdung entstandene Unregelmäßigkeiten vor, leider unrichtig ist, daß Aldinger vielmehr zugestanden hat, seit sieben Jahren Beträge namentlich Schulgelder und Begräbnißgelder defraudirt zu haben. Ueber die Art und Weise der Defraudation, welche sich auf ca. 43,000 M beläuft, sowie zu welchen Zwecken er die Gelder verwendet hat, ob zu erhöhtem Aufwand oder zu Differenzgeschäften, darüber verweigert er bis jetzt jede Auskunft. Mit der provisorischen Führung der Kasse ist der zweite Standesbeamte Herr Keller beauftragt worden.

Stuttgart, 6. Februar. Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Rottenburg ist erschienen. Derselbe enthält keinerlei Uebergriffe auf politisches oder staatliches Gebiet.

Schorndorf, 6. Februar. Um das Publikum dem thörichten Glauben an Quackalber und Heyenbanner anzubringen und demselben Gelegenheit zur thierärztlichen Behandlung kranker Hausthiere um billigen Preis zu bieten, haben die bürgerlichen Kollegien in Blüderhausen beschlossen: den Oberamtschierarzt von Schorndorf an einem bestimmten Tag in jeder Woche gegen ein Wartgeld aus der Gemeindefasse kommen zu lassen; demselben wurde auferlegt, den Viehbesitzern gegen billige Berechnung mit Rath und That an die Hand zu gehen. Diese Einrichtung wird vorläufig versuchsweise bis 1. April getroffen. Jede Woche einmal kommt nun der Oberamtschierarzt und haben Besizer kranker Viehes, welche thierärztliche Behandlung desselben wünschen, dies auf dem Rathhaus anzumelden, alwo der Thierarzt jedesmal sich nach den Anmeldungen erkundigt.

Vom Bezirk Gaiddorf, 6. Februar. Aufregung verursacht es, daß der in Nardenheim ansässige Schultheiß Nuopp krankheitshalber sein Amt als Schultheiß der Gemeinde Vordersteinenberg niedergelegt hat. Derselbe war nahezu 38 Jahre im Amt und hat ein strammes Regiment geführt. Er hatte sich, wie wenige, vollständig in die neue Verfassung eingelebt. Am Samstag den 17. Februar soll sein Nachfolger gewählt werden.

Brackenheim, 7. Februar. Gestern sah unsere Stadt ein schönes und seltenes Fest: die goldene Hochzeit des Herrn Gemeinderaths Sattelmayer. Von allen Seiten kamen die Kinder, Enkel, sonstige Verwandte und Angehörige des Jubelpaares herbei, denen sich auch der Herr Stadtvorstand und die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien anschlossen, um dem Ehepaar schon zu Hause aufrichtige und herzliche Glückwünsche darzubringen.

Großgartach, 7. Februar. Der hiesige Stationsmeister Bollmer wurde gestern wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Haft genommen.

Vom Allgäu, 6. Februar. Ein zehnjähriger Knabe, in Pflege gegeben in S. O. A. Reutkirch, entwich vor einiger Zeit unvermuthet und stellte sich nach längeren Wanderungen in S. O. A. Waldsee, ein. Durch falsche Angaben, er sei 15 Jahre alt, elternlos etc., gelang es ihm, dort Aufnahme zu finden. Während über die Bedingungen seines Verbleibens mit der Heimathgemeinde W. korrespondirt wurde, war der Knabe plötzlich wieder verschwunden, sobald man ihn vom Schmutz gereinigt und besser gekleidet hatte. Von da an blieb er verschollen mehr als 6 Monate lang, ungeachtet er im „Staats-Anf.“ ausgeschrieben wurde. Im Januar d. J. erschien er unerwartet in seiner Heimath, wie es schien, ganz verändert durch die harten Erfahrungen seines Umherirrens. Allein nachdem seine Lumpen wieder mit besseren Kleidern vertauscht waren, hat er sich dieser Tage wieder davon gemacht.

Berlin, 7. Februar. Das Geschenk der 14 Städte an

das Kronprinzliche Paar, bestehend aus einem vollständig eingerichteten Speisesaal, soll heute, als dem Tag, an dem das Jubelpaar vor 25 Jahren seinen Einzug in Berlin hielt, übergeben werden. Hierbei werden die Vertreter der Städte, von denen das Geschenk erfolgt, sowie Mitglieder des Kunstgewerbe-Museums, welches die Ueberführung des Geschenkes geleitet hat, zugegen sein.

— Zu der Hinterlassenschaft des Prinzen Karl von Preußen gehört u. A. auch der bekannte Kaiserstuhl, welcher bei der Eröffnung des ersten deutschen Reichstags als Thronstuhl diente. Nach den letztwilligen Verfügungen des Prinzen geht dieser Kaiserstuhl in den Besitz der Stadt Goslar über, welche ihn in dem Kaiserhause unter besonderer Erwähnung der vorgedachten Benützung aufzustellen hat.

Berlin, 7. Februar. Die Antwort des Papstes soll auf indirektem Wege eingetroffen sein. Gerüchtweise verlautet auch von einer päpstlichen Mittheilung an den Kronprinzen.

— Die diesjährigen großen Truppenmanöver, welche der Kaiser persönlich zu halten beabsichtigt, werden laut ergangener Ordre beim 4. und 11. Armeekorps (Provinzen Sachsen, Hessen, Nassau) stattfinden; außerdem eine fünfwöchige Belagerungsübung bei Graudenz, woran auch die Mineurkompagnie des württembergischen Pionierbataillons theilnimmt.

Schweiz, Bern, 7. Februar. Der Große Rath des Kantons Bern beschloß mit 57 gegen 55 Stimmen die Beibehaltung des Impfwanges.

In Spanien, ist im Jahre 1882 eine ausgezeichnete Weinernte gewesen; es wurden zusammen 7,565,229 Hektol. ausgeführt, 512,030 Hektoliter mehr, als im vorhergehenden Jahre.

England, London, 8. Februar. Die Donauconferenz tritt heute Nachmittag zusammen.

Bombay, 6. Februar. (Eine heftige Schlägerei) entstand in Junaghur, Provinz Guzerat, zwischen 250 eingeborenen Pächtern, welche ihren Pacht zu zahlen sich weigerten, und 700 Polizeisoldaten, welche der Stadthalter (Nabah) geschickt hatte. 71 Eingeborene wurden getödtet, 7 verwundet. Gegen den Nabah herrscht große Erbitterung.

Türkei, Konstantinopel, 5. Februar. Kaehler Pascha wird sich binnen Kurzem nach Berlin begeben, begleitet von 10 türkischen Offizieren, welche in den deutschen Militärdienst eintreten werden, um das Exerzierwesen und die Ausbildung der Soldaten in der deutschen Armee kennen zu lernen.

— Etwa 2000 Weiber, meist Soldatenwitwen, stürmten am vorigen Mittwoch das Finanzministerium in Stambul und verlangten ungestüm die Auszahlung ihrer seit längerer Zeit rückständigen Pensionen. Da Zahlung nicht geleistet wurde, drangen die Frauen in das Amtszimmer des Ministers und überhäufeten den unglücklichen Pascha mit Schmähungen aller Art.

Amerika. In Philadelphia werden gegenwärtig 3 ungeheuerer Diggermaschinen für die Ausgrabung des Panamakanals gebaut. Eine derselben wurde bereits vom Stapel gelassen. Man glaubt, daß diese Diggermaschine die größte in der Welt ist. Dieselbe ist 100 Fuß lang, 60 Fuß breit und 12 Fuß tief. Die Kosten der drei Diggermaschinen stellen sich auf ca. 400,000 Doll. Die für den Kanal nöthigen Vermessungen sind mit bewundernswürdiger Umsicht und Genauigkeit ausgeführt worden und zwar nicht weniger als dreimal, um jeden Irrthum zu vermeiden und zu verbessern. Nach ihm kennen die Ingenieure jeden Fuß breit des Bodens und wissen auf das Bestimmteste, welches Maß von Arbeit er verlangt. Auch die ganze Umgegend ist auf das Gründlichste erforscht worden, denn jeder Fehler könnte Millionen kosten. Mit den Vorbereitungen des Unternehmens ist man somit zu Ende.

New York, 8. Februar. In West-Virginien, Illinois und Pennsylvanien sind neue große Ueberschwemmungen eingetreten; man fürchtet großen Schaden. Es wurden Maßregeln ergriffen, um den Betroffenen zu helfen.

Rußland, Petersburg, 6. Februar. Das kaiserliche Manifest lautet:

Wir Alexander III. u. s. w. thun allen unsern getreuen Unterthanen kund und zu wissen: Es hat Gott gefallen, uns auf den Thron unserer Vorfahren in ganz Rußland und auf die untrennbar damit verbundenen Throne des Zarenthums, Polens und des Großfürstenthums Finnland in einem Augen-

blick fürchterlicher Erschütterung zu berufen. Unter den schweren Gefühlen der Trauer und des Schreckens, welche mit uns die Herzen unserer getreuen Unterthanen umfingen, war es nicht an der Zeit, die Krönungsfeier zu bestimmen und zu vollziehen. Indem wir uns vor den unerforschlichen Fügungen der Vorsehung und den Prüfungen Gottes beugten, beschloffen wir in unsern Herzen, diese heilige Handlung nicht vorzunehmen, bevor die Gefühle beruhigt seien, welche durch die schreckliche Missethat hervorgerufen worden, als deren Opfer der Wohlthäter seines Volkes, unser viel geliebter Vater, fiel. Nunmehr naht die Zeit, den Willen Gottes und unsern und aller getreuen Söhne des Vaterlandes heiligen Wunsch zu erfüllen. Nach dem Beispiel der gottesfürchtigen Kaiser, unserer Ahnen, haben wir beschloffen, uns die Krone aufzusetzen und nach hergebrachtem Brauche die heilige Salbung zu empfangen, indem wir mit uns zu dieser heiligen Handlung auch unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Maria Fedorowna, vereinigen. Indem wir diese unsere Absicht kundthun, welche mit Gottes Hilfe im Monat Mai d. J. in der ersten Residenzstadt Moskau zur Ausführung gebracht werden soll, fordern wir alle unsere getreuen Unterthanen auf, sich mit uns im heißen und frommen Gebete zu vereinigen. Möge Gott, der Allerkhaller, uns und unser Reich in Frieden erhalten und vor Gefahr bewahren; möge er ausgießen über uns den Geist der Weisheit und Vernunft; möge er uns mit der Aufsetzung der zarischen Krone der ehrwürdigen Vorfahren helfen, unser Gelübniß getreu zu erfüllen, uns ganz zu weihen dem Ruhm unseres vielgeliebten Vaterlandes, dem Dienste der Wahrheit und der Fürsorge für das Wohl des von Gott unserer Herrschaft anvertrauten Volkes. Gegeben St. Petersburg, im Jahre der Geburt Christi 1882, am 24. Januar und im zweiten Jahre unserer Regierung.

Gleichzeitig mit dem Manifest sind zwei Ukase veröffentlicht worden, in deren erstem die Gouvernements- und Adelsmarschälle, sowie die Stadthäupter der Gouvernementsstädte (ausgeschlossen der sibirischen wegen deren großer Entfernung) und die Vorsitzenden der Gouvernements und der Landchaftsämter zur Theilnahme an der Krönungsfeier aufgefordert werden. Der zweite Ukase ordnet die Einsetzung einer besonderen Krönungskommission unter dem Vorstehe des Hofministers an.

Petersburg, 6. Februar. Man erwartet, daß die nunmehrige Festsetzung der Kaiserkrönung allseitig als ein Zeichen gestärkten Friedenszustandes werde begrüßt werden. Dieser Tendenz lag auch der Entschluß, schon jetzt mit der Ankündigung der Krönung hervorzutreten, zu Grunde.

Kleine Mittheilungen.

— Letzten Montag zersprang in Sachanang während einem Grabgeläute auf dem dortigen Thurme die größte Glocke (sogenannte Zwölfuhrglocke), wodurch der volle reine Klang derselben aufgehört hat.

— Die „Neutlinger Ztg.“ enthält folgende Warnung: „Nun viel Vorsicht ist oft ungesund. Dies hat ein Gemeindepfleger der Enklave erfahren. Er ist Bauunternehmer und erhielt deshalb vom Kameralamt eine Geldnote im Werth von 2900 M. in 20-Markstücken. Die Rolle schien ihm zu dieser Summe zu klein und da kurz vorher hier einer eine falsche Rolle eingenommen hatte, so wollte auch er seiner Sache gewiß sein. Er holte seinen Nachbar herüber, daß dieser als Zeuge fungire, wenn er die Rolle öffne. Sie wurden nach langem Hin- und Herreden einig, die Rolle zu durchschneiden. Nach gewaltigen Kräfteanstrengungen fiel die Rolle auseinander, aber — o weh! — Da sind statt 145 Stück bloß 100 à 20 M. Am rathsamsten schien es ihnen nun, sie wieder zurückzuschicken. Sie packten das Geld wieder zusammen, aber es bleiben immer drei Stück übrig, sie mochten drehen und drücken wie sie wollten. Sie entschlossen sich nun, den Schaltherrn um Rath zu fragen. Derselbe schaute nun auch in das Innere der Rolle hinein und gewahrte zu seiner Befriedigung Papiergeld in derselben. Die Verpackung wurde aufgelöst und da fielen richtig 7 Hundert- und 4 Fünffzig-Markscheine heraus, aber — fragt mich nur nicht wie — statt 11 Scheine waren es 22 Stück, denn sie waren alle 11 mitten durchgeschnitten. Der Gemeindepfleger kratzt sich hinter den Ohren und sagt: „O, wer wird an Gold ins Papiergeld wickeln, des soll mer a Warnung sei!“ Ich möchte nur auch mit dem Gesagten jeden vor solchem Verfahren warnen.“

In Trossingen, W. Tuttlingen, fanden am Samstag früh die Söhne der 60 Jahre alten Wittwe Barbara Meßner, Untermüllerin dort, das Bett ihrer Mutter leer, sie selbst aber an dem Stiegengeländer erhängt. Auf einem Tische stand mit Kreide geschrieben: „ich kann nicht mehr bei Euch bleiben, ich bin geistig und gemüthlich krank.“ Religiöse Schwärmerei scheint das Motiv des Selbstmordes zu sein.

— (Unangenehme Ueberraschung.) Vor einigen Tagen waren die Bewohner von Battonya zu frommer Andacht in der Kirche versammelt. Da vernahm man plötzlich Lärm, der immer lauter wurde, die Leute drängten sich aneinander oder suchten den Ausgang zu gewinnen, es war ein heilloser Wirrwarr. Die Ursache war eine gewiß nicht alltägliche — Wildschweine, und zwar nicht weniger als elf, waren aus dem Becklaer Wald von einem berittenen Hüter aufgeschreckt, ausgebrochen und in die Kirche gekommen. Die lieblichen Thiere stürmten bald wieder ins Freie; eins derselben wurde von einem rumänischen Bauer mit einer Art erlegt.

— Es wird von Marseille berichtet, daß ein Schweizer, der von Beruf ein Mählemacher ist und seinen Wohnsitz in Fiume hat, eine neue Maschine erfunden hat, welche den Dienst einer vollständigen Mühle versteht, und welche man wegen ihres geringen Gewichtes von etwa achtzig Kilos überall hinstellen kann. Man wirft das Korn oben hinein, wie bei einer Kaffeemühle den Kaffee und unten fällt das reinste Mehl in einen Kasten. Sie kann von Hand oder auch mit Dampf betrieben werden. Diese Erfindung, welche schon seit langer Zeit von Vielen angestrebt wurde, ist vielleicht im Stande, eine vollständige Revolution im Mählegewerbe hervorzubringen. Bereits hat sich der Erfinder in Frankreich das Patent verschafft und wird sich nächstens in allen andern Staaten, wo Patentschutz herrscht, dasselbe zu verschaffen suchen.

— Bei einem Maskenball in Jara kam ein 22jähriger Mann, der einen Varen markiren wollte, einem Licht zu nahe und fing Feuer, wodurch er sich so schreckliche Brandwunden zuzog, daß er im Spital nach einigen Stunden verschied.

— Die überaus ruhige und seltene Entschlossenheit einer Dame bei einem Theaterbrand in Choseaville (Texas) hat ein großes Unglück verhütet, indem die beherzte Dame das volle Haus mit einem fingirten Mord unter den Schauspielern, der das Weiterspielen unmöglich machte, zur Räumung des Theaters veranlaßte. Es trug der Dame ein Geschenk von 3600 Dollars ein.

— Pest, 3. Februar. Auf der Zahnradbahn in Salgo-Tarjan, welche vom Berge Salgo in den Hohen des dortigen Eisenwerkes die Kohle transportirt, ging ein Zug mit leeren Kohlenwagen bergaufwärts, als die Zähne des stählernen Rades der Lokomotive ausbrachen. Mit rasender Geschwindigkeit glitten die Lokomotive mit 12 Waggons die steile Bahn hinab. 5 Frauen und ein Mädchen sind todt, 6 Arbeiter schwer verwundet.

— 147 Jahre alt! Dieser Tage starb im Dorfe Petrowka bei Odeffa ein Bauer, Namens Jacob Bygelow, welcher 147 Jahre alt war. Der Verstorbene hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85 Jahre alten Enkel und einen 40 Jahre alten Urenkel und überdies eine Menge Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode ganz rüstig und vollkommen gesund war. Er hat geistige Getränke nie genossen und nie geraucht.

— Rußland, Land und Leute. Leipzig, Grefner und Schramm. Von diesem wiederholt von uns erwähnten Prachtwerke ist die achte und neunte Lieferung ausgegeben worden. Die beiden Hefte enthalten sehr gelungene Abbildungen russischer Bauernhäuser, Typen aus dem Volks- und Landleben, landschaftliche Skizzen u. Der textliche Theil gibt interessante Schilderungen über Land und Leute und behandelt das russische Culturleben in objectiver und anregender Weise. Die Ausstattung des Werkes verdient alles Lob.

Logogramm.

Mit **A** ist es auf manchem Haus,
Mit **B** trägt's Dich zur Stadt hinaus,
Mit **C** hat's mancher unterm Arm,
Mit **D** hält es den Kopf Dir warm.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



(257.)

Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie

G. Weller in **Welzheim**

und
Theodor Abele in **Rudersberg.**

Welzheim.

Betrugsanzeige.

Am 21. vor. Mts. wurde in einem hiesigen Kaufladen von einem Unbekannten ein Betrug versucht.

Derselbe gab vor, er sei von dem Wirth **Lunzinger** in **Gebenweiler** geschickt und wird, wie folgt, beschrieben:

Alter: 14—15 Jahre; Statur: klein; Haare: schwarz; Gesichtsfarbe: dunkel; Kleidung: Wams und Hosen von selbstgefertigter braun und blau in einander gewobener Leinwand, schwarzer Filzhut.

Mittheilungen über die Person sind hieher oder an die nächste Landjägerstelle zu richten.

Den 8. Februar 1883.

Kgl. Anwaltschaft.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von **Mischer's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** gratis und franco versandt wird.

Es wird sofort ein tüchtiger **Knecht** gefekten Alters und mit guten Zeugnissen als **Mühlbauer** in eine Mühle im **Nemsthal** gesucht. Wer sagt die Redaktion.

Oberndorf.

Magd-Gesuch.



Wegen Krankheitsumständen sucht der Unterzeichnete sogleich eine **Magd**, die eine kleine Haushaltung besorgen kann und auch etwas Kenntnisse von den Feldgeschäften hat.

Guter Lohn wird zugesichert.

Gottfried Föhl.

Erlau b. Aalen.

Der Unterzeichnete hat einen $\frac{5}{8}$ Jahr alten ächten **Limpurger Farren** (Boacht) zu verkaufen u. wird für Mittsähigkeit und Frömmigkeit garantiert. Lebend Gewicht 840 Pfd.



Otto Anderwert.

Kinderwagen, Waschkörbe, Hand- & Marktkörbe, Spazierstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedr. Weiß
b. Kreuz.

Gmünd, 3. 2. 83.

Ein bei der Redaktion zur Berücksichtigung amtlicher Seite ausliegender Informationschein zur Aufnahme von 1150 M. wird hiemit den Herren Kapitalisten gest. zur Einsicht empfohlen.

Kirchenlinberg.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd, welche 1,874 Morgen umfaßt, wird am

Dienstag den 13. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 7. Februar 1883.

Schultheßenamt.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspien &c. leidet, findet durch den ächten rheinischen

Strauben-Brust-Honig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in **Welzheim**

bei **Herrn H. Hohly.**

Was sollen wir lesen?

Das

ECHO,

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Deutsche, Oesterreichische, Schweizer, Ungarische,

Holländische, Belgische,

Amerikanische, Englische,

Französische, Hebräische,

Italienische, Schwedische,

Norwegische, Spanische,

Portugiesische, Polnische,

Neugriechische, Russische,

Arabische, Rumänische,

Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagshandlung **J. H. SCHÖRER** in **Berlin, S. W., Desauerstr. 12**, gratis u. franko zu beziehen

Goldkurs

der

Königl. Staatskassenverwaltung vom 8. Februar 1883.

20 Frankenstücke 16 M. 16 Pf.

C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

in

Welzheim

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Formularien

zu

Polizeilichen Straf-Verfügungen.